

### Theoretischer Hintergrund

Im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart, unterstützt vom Kultusministerium, ist seit dem Schuljahr 2016 / 2017 das Modellprojekt Konfessionelle Kooperation an Beruflichen Gymnasien eingeführt. Der Religionsunterricht wird konfessionell-kooperativ erteilt, entweder im Klassenverband oder in konfessionellen Gruppen mit thematischer Öffnung zur anderen Konfession. Ziel ist, das konfessionell Verbindende bewusst zu machen und die konfessionellen Unterschiede zu respektieren.

### Fragestellungen

- Welche Chancen und Grenzen liegen im Modellprojekt?
- Welche konfessionsbezogenen Lern- und Erfahrungszuwächse lassen sich erheben
- Welche schulpädagogische Bedeutung hat die Kooperation?

### Vorgehensweise und Design

- halboffen strukturierte Interviews mit Lehrkräften
- Gruppeninterviews mit SchülerInnen
- teilnehmende Beobachtung von konfessionell-kooperativem Religionsunterricht
- Interviews mit Schul- / Abteilungsleitungen
- Fragebogenstudie im Prä-Post-Design

### Samples

Eingangsklassen und Jahrgangsstufen des Beruflichen Gymnasiums an ca. 5 Schulstandorten mit ca. 400 SchülerInnen

### Bedeutung der Ergebnisse

Möglichkeiten der Weiterentwicklung des BRU angesichts des demografischen Wandels  
Stärkung der konfessionellen Kooperation im BRU im ökumenischen Geist

### Status

Laufend seit 2018

Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Schweitzer  
Dr. Hanne Schnabel-Henke  
(EIBOR)

Prof. Dr. Reinhold Boschki  
PD Dr. Matthias Gronover  
(KIBOR)

Verantwortlich